

Wie das kochte und gährte in der Brust! Wie sich die wilden Gedanken jagten, schlimmer als die drohenden, schwarzen Wolfenscharen am dunkeln Himmel!

In den Ohren gellte ihr immerfort das eine Wort „Verschmähst, verschmähst!“ Es war, als wenn viele boshafte Zungen es ihr in allen möglichen Tönen ins Ohr gezischt hätten.

Verschmähst, verschmähst!

Hektiger preßte die Stina die heiße Stirn gegen die Scheibe; beide Hände drückte sie fest gegen den stürmisch wogenden Busen; die Zähne gruben sich in die Lippen ein, und die wilden Augen suchten die Finsternis zu durchbohren.

Rache für die Schande!

Und auf alle beide mußte die Rache fallen, auf den Bub, der sie verschmähst hatte, und sein falsches Lieb!!

Sie brütete und brütete.

Und wilde Gier nach Rache nahm ihr Herz immer mehr ein; teuflische Pläne durchkreuzten ihr Hirn, die Augen sprühten die boshafte Freude aus, die sie dabei empfand.

Sterben, sterben muß das Gretli!

Das trifft den Bub auch.

Sie brütet und brütet.

Wie der Sturm heult, hui, hui, hui! Wie schwarz ist die Nacht! Und doch, so schwarz als die Rachepläne des Mädchens kann sie nimmer sein!